



Begabtenförderung
Landeshauptstadt Düsseldorf



Begabtenförderung in kommunaler Vernetzung

Bericht des CCB –
Competence Center
Begabtenförderung
Düsseldorf

Juli 2003 – Juni 2005



Inhaltsverzeichnis

Seite		
02		Vorwort
03	1	Rückblick
05	2	Pädagogisch-psychologische Grundpositionen des Competence Centers Begabtenförderung Düsseldorf (CCB)
05	3	CCB-Struktur: Arbeitskreise und Koordinatoren
08	4	Servicefunktionen des CCB
08	4.1	Bildungsangebote
09	4.2	Diagnostik, Beratung, Begleitung
10	4.3	Fachberatung, Konzeptentwicklung, Fortbildung
10	4.4	Konfliktmoderation
10	4.5	Information
12	5	Intra- und extrakommunale Vernetzung des CCB
14	5.1	Problembearbeitung in kommunaler Vernetzung: Underachiever-Förderung und Konfliktmoderation
15	5.2	Vom Modellprojekt zur kommunal vernetzten Struktur: Begabtenförderung an Düsseldorfer Grundschulen
20	5.3	Kommunale Erweiterung des schulpolitischen Impulses: Entwicklung einer Begabungsförderung im Elementarbereich
21	6	Fazit
23		Anhang

Vorwort

Im Januar 2003 veröffentlichte die Landeshauptstadt Düsseldorf den inzwischen in 3. Auflage vorliegenden Bericht: „Begabte Kinder erkennen und fördern. Vom bildungspolitischen Impuls zur kommunal vernetzten Struktur“. Die Broschüre dokumentiert höchst unterschiedliche Projekte und Maßnahmen zur Begabtenfindung und Begabtenförderung in Düsseldorf von 1999–2002. Ihre Weiterentwicklung und professionelle Koordination erfolgt seit 2003 in einem kommunalen Comptence Center Begabtenförderung, Düsseldorf, dem CCB.

Der nachfolgende Bericht gibt einen Überblick über seine beiden ersten Arbeitsjahre. Er wurde am 7.6.2005 vom Schulausschuss der Landeshauptstadt Düsseldorf „mit Dank und Anerkennung“ zur Kenntnis genommen. Mit der hier vorliegenden Veröffentlichung wird er auf vielfachen Wunsch hin einem größeren Kreis von Interessenten zugänglich gemacht, überarbeitet und ergänzt um den Abschnitt 5.3., der über die Entwicklung der Begabungsförderung im Elementarbereich informiert, die 2003 in das Gesamtspektrum kommunaler Begabtenförderung in Düsseldorf einbezogen wurde.

Im Berichtszeitraum von Juli 2003 – Juni 2005 wurde das CCB von einer Mitarbeiterin hauptamtlich geleitet. Wissenschaftliche Begleitung und psychologische Diagnostik und Beratung werden von Dr. Peters und Drs. Pflüger von der Radbound Universität Nijmegen übernommen. Seit Juli 2005 wird dieses Kernteam um eine auf Begabungserkennung und -förderung spezialisierte Psychologin verstärkt. Die Vermittlungsarbeit in die verschiedenen Schulformen und den Elementarbereich leisten dort hauptamtlich tätige Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, denen für ihre Koordinatorentätigkeit Stundendeputate von der Schul- und Fachaufsicht zur Verfügung stehen. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CCB unterstützen, initiieren und koordinieren die engagierte Arbeit einer großen Anzahl von Kolleginnen und Kollegen: von

Lehrerinnen und Lehrern, von Erzieherinnen und Erziehern, von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedenster Düsseldorfer Ämter und Einrichtungen, die an Sitzungen und Fortbildungen im CCB teilnehmen, von über 50 Referentinnen und Referenten, von einer wachsenden Zahl von intra- und extrakommunalen Kooperationspartnern. Die sprunghaft ansteigende Inanspruchnahme von Information, Beratung und Qualifizierung des CCB übersteigt bei weitem die Erwartungen aller Beteiligten.

Entscheidend mitgestaltet und politisch verantwortet wurde die dargestellte Gesamtentwicklung der Begabtenförderung in Düsseldorf bis zu seiner Berufung in die Landesregierung zum 1.7.2005 von dem ehemaligen Stadtdirektor, zugleich Kultur- und Schuldezernent, Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff. Ab 2006 werden sich zudem durch die von ihm mit initiierte Gründung der „Stiftung Begabtenförderung Düsseldorf“ weitere Fördermöglichkeiten realisieren lassen, die das Engagement der Kommune im Rahmen der „Bürgerstiftung Düsseldorf“ ergänzen.

Gemäß dem politischen Auftrag von Stadtrat und Schulausschuss, Modelle und Maßnahmen zu entwickeln, um die Erkennung und Förderung besonders begabter Kinder und Jugendlicher zu verbessern, muss die erfolgreich begonnene Etablierung einer kommunalen Begabtenförderung in der Landeshauptstadt Düsseldorf engagiert weiter entwickelt und ihre Nachhaltigkeit im kommunalen Gesamtzusammenhang gewährleistet werden.

Dr. Brigitte Arens

1 – Rückblick

Auf Antrag der Ratsfrau Marianne Holle fasst der Rat der Stadt Düsseldorf am 06. Mai 1999 einen Grundsatzbeschluss zur „Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler als Aufgabe der Stadt Düsseldorf“ und stellt Finanzmittel zur Konzeptentwicklung, Fortbildung und Sachausstattung im Haushaltsplan zur Verfügung. Einen umfassenden Überblick über alle Maßnahmen und Projekte, die seitdem aus diesem Impuls erwachsen sind, sind in einer „Chronologie der Begabtenförderung in der Landeshauptstadt Düsseldorf“ am Ende dieses Berichts zusammengefasst (siehe Anhang 1).

In Ausgestaltung dieses Grundsatzbeschlusses entscheidet der Schulausschuss am 14. Juni 1999 alle Maßnahmen und Projekte zur Begabungserkennung und Begabungsförderung durch einen kommunalen Arbeitskreis Begabtenförderung (AKB) begleiten zu lassen. Dieser konstituiert sich im Januar 2000 und führte bislang 19 Sitzungen durch.

Ihm gehören der Stadtdirektor der Landeshauptstadt Düsseldorf, zugleich Dezernent für Schule und Kultur, Mitglieder aller Ratsparteien, Vertreter aller Ebenen der Schulaufsicht (MSJK, Bezirksregierung, örtliche Schulaufsicht), aller Schulformen, der tangierten städtischen Ämter (Schulpsychologische Beratungsstelle, VHS, Schulverwaltungsamt) und Kultureinrichtungen (museum kunst palast, Düsseldorfer Schauspielhaus – Kinder- und Jugendtheater, Clara-Schumann-Musikschule, Literaturbüro) an.

Aufgrund der ermutigenden Ergebnisse und der großen Resonanz der durchgeführten Maßnahmen und Projekte, beschließt der AKB in seiner 12. Sitzung am 23. September 2002 eine zentrale kommunale Serviceeinrichtung zur Begabtenfindung und Begabtenförderung einzurichten. Aufgabe dieses Competence Centers Begabtenförderung Düsseldorf – CCB – soll es sein, alle verfügbaren kommunalen Ressourcen und Synergien auf das Ziel der Begabtenfindung und -förderung hin zu bündeln und die Maßnahmen professionell zu koordinieren. Im Juli 2003 nimmt der CCB seine Arbeit im Weiterbildungszentrum am Hauptbahnhof auf.

2 – Pädagogisch-psychologische Grundpositionen des CCB

Unter Berücksichtigung der politischen Vorgaben und der Diskussionen im AKB wird im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung durch die Radboud Universität Nijmegen (Beginn: 14.01.2003) eine pädagogisch-psychologische Grundposition des CCB entwickelt:

Begabung wird als ganzheitliche Disposition verstanden, die sich nur durch entsprechende Fördermöglichkeiten entwickeln und entfalten kann. Voraussetzung ist, dass diese Förderung möglichst früh beginnt, kontinuierlich erfolgt und strukturell verankert ist. Einbezogen werden daher Kinder aller Altersstufen und aller Bildungseinrichtungen, die überdurchschnittlich begabt sind in einzelnen oder mehreren Fähigkeitsbereichen. Ausgangspunkt sind dabei die verschiedenen u. a. von Howard Gardner unterschiedenen Intelligenzdimensionen: Neben den intellektuellen Fähigkeiten unterscheidet er räumlich-visuelle, musikalische, motorisch-kinästhetische, intra- und extrapersonale Intelligenzen.

Orientiert ist die Grundposition des CCB dabei an Begabungsmodellen, die die soziale Umwelt und die Bezugspersonen als konstitutiv für die individuelle Entwicklung des Kindes/Jugendlichen miteinbeziehen. Ziel ist es, die besonders begabten Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken und integrativ zu fördern. Dabei wird Begabtenförderung, orientiert an den Stärken der Kinder als Beitrag zur Förderung von Chancengerechtigkeit verstanden. Zielvorstellung ist nicht die generalisierende Gleichbehandlung ungleicher Begabungen, sondern die differenzierte Förderung der vorhandenen Talente.

3 – Die CCB-Struktur: Arbeitskreise und Koordinatoren

Das in den kommunalen Verwaltungsstrukturen der BRD neuartige Organisationsmodell „Competence Center“ wird nicht als eigenständige Organisationseinheit etabliert. Die Planstellen der beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen des Kernteams verbleiben in der Schulpsychologischen Beratungsstelle und der Volkshochschule. Deren Leiterin/Leiter gehören mit den beiden CCB-Mitarbeiterinnen einem Lenkungskreis an, der die Funktionsfähigkeit des interdisziplinär besetzten CCB im operativen Verwaltungsbereich sicherstellt. Federführend ist der Leiter des Schulverwaltungsamtes.

Der Lenkungskreis kann Informations- und Beschlussvorlagen in den Arbeitskreis Begabtenförderung einbringen.

Ausgangspunkt für den inzwischen realisierten Aufbau einer spezifischen CCB-Binnenstruktur ist der im AKB verabschiedete Konzeptentwurf. Der politische Auftrag, die Bildungsinitiative zur kommunal vernetzten Struktur weiter zu entwickeln und zu etablieren, wurde konzeptionell umgesetzt, indem der Ausgangspunkt aller Angebote und Qualifizierungsbemühungen bereits geleistete Arbeit in den einbezogenen Bildungsbereichen ist. Dies kann nur im direkten Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen erfolgen, die in den verschiedenen Schulformen und im Elementarbereich tätig sind. Diese Vermittlungsarbeit wird von den CCB-Koordinatorinnen und -Koordinatoren geleistet.

Bezugspunkt dieser Koordinatorenstruktur ist die Anerkennung des CCB als Modellprojekt der Begabtenförderung in Nordrhein-Westfalen durch das Ministerium für Schule, Jugend und Kinder und die daraus resultierende Empfehlung an Bezirksregierung und örtliche Schulaufsicht, dem CCB für die Vermittlungstätigkeit der Koordinatoren entsprechende Rundungsgewinne zur Verfügung zu stellen. Bedingungen und Ergebnisse dieser Kooperation sind Gegenstand jährlich stattfindender Abstimmungsgespräche von beteiligten Kollegen der Stadtverwaltung (Dezernat, Schulverwaltungsamt, CCB) mit der Schulaufsicht und der Fachaufsicht im Elementarbereich (1. Sitzung 19.03.2004). Dieses Gremium definiert gemeinsam Personenkreis, Funktion und Aufgaben der Koordinatoren.

Koordinatorientätigkeit im CCB Düsseldorf

1 – Personenkreis

Die CCB-Koordinatorinnen und Koordinatoren sind in der Regel Personen, die im jeweiligen Arbeitsbereich tätig sind und ihre CCB-Tätigkeit, ermöglicht durch entsprechende Stundendeputate der jeweiligen Fachaufsicht, realisieren. Im Rückbezug auf spezifische Erfahrungen und Zusatzqualifikationen (z. B. das ECHA-Diplom) arbeiten sie eigenverantwortlich in Abstimmung mit den hauptamtlichen pädagogisch-psychologischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des CCB.

Sie gehören dem CCB an, nehmen an Teambesprechungen teil, berichten dort über ihre konkreten Erfahrungen und nutzen die Informations- und Arbeitsmöglichkeiten des CCB.

2 – Funktionen

Die CCB-Koordinatorinnen und Koordinatoren sind Ansprechpartner in allen Fragen der Begabtenidentifikation und Begabtenförderung innerhalb einer Schulform oder im Elementarbereich. Dazu bieten sie wöchentliche Sprechstunden an (siehe Anhang 2).

Sie arbeiten fallbezogen vor Ort, begleiten die dort initiierten innovativen Prozesse. Sie leiten mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des CCB-Teams die Arbeitskreise der verschiedenen Schulformen/des Elementarbereichs, um den kontinuierlichen, strukturellen Aufbau eines Netzwerks von Kontaktpersonen im jeweiligen Bereich zu ermöglichen.

3 – Aufgaben

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren erfassen und kommunizieren den spezifischen *Informations-, Beratungs-, Fortbildungs- und Materialbedarf* vor Ort.

Sie

- planen und realisieren *Veranstaltungen* in Abstimmung mit dem CCB und ggf. der Fach- und Schulaufsicht: Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, Enrichmentangebote, etc.,
- beraten die Lehrerinnen und Lehrer, die Erzieherinnen und Erzieher bei der Entwicklung geeigneter *Maßnahmen zur Begabtenförderung*, begleiten die Durchführung und bemühen sich um wohnortnahe Kooperationen mit dem Ziel der Vernetzung (kollegiale Beratung/Begleitung),
- arbeiten mit an der Erstellung von *Informationsmaterialien* und helfen bei der Zusammenstellung geeigneter Medien,
- führen *Beratungsgespräche* mit Eltern, mit Lehrerinnen und Lehrern, mit Erzieherinnen und Erziehern und stellen sich auf Wunsch als Moderatoren zur Verfügung,
- sie führen auf Anforderung der Bildungseinrichtungen individuelle oder gruppenspezifische *Erhebungen* durch zur Erfassung von aktuell vorhandenen Kenntnissen und Fähigkeiten, um Fördermaßnahmen einleiten zu können,
- *vermitteln* bei Bedarf individuelle psychologische Diagnostik und Beratung im CCB und
- *begleiten* die dort gemeinsam vereinbarten Fördermaßnahmen vor Ort.

Nahtstelle der Vermittlungsarbeit sind CCB-Arbeitskreise aller Schulformen und des Elementarbereichs, die im Berichtszeitraum konstituiert wurden. Sie wurden vorbereitet durch Konzeptpräsentationen in Sitzungen der Direktorenkonferenz der Düsseldorfer Gymnasien (05.11.2003), der Rektorenkonferenz der Düsseldorfer Realschulen (04.02.2004), im Arbeitskreis Konrektoren der Düsseldorfer Grundschulen (09.03.2004), in der Rektorenkonferenz der Düsseldorfer Sonderschulen (12.04.2005).

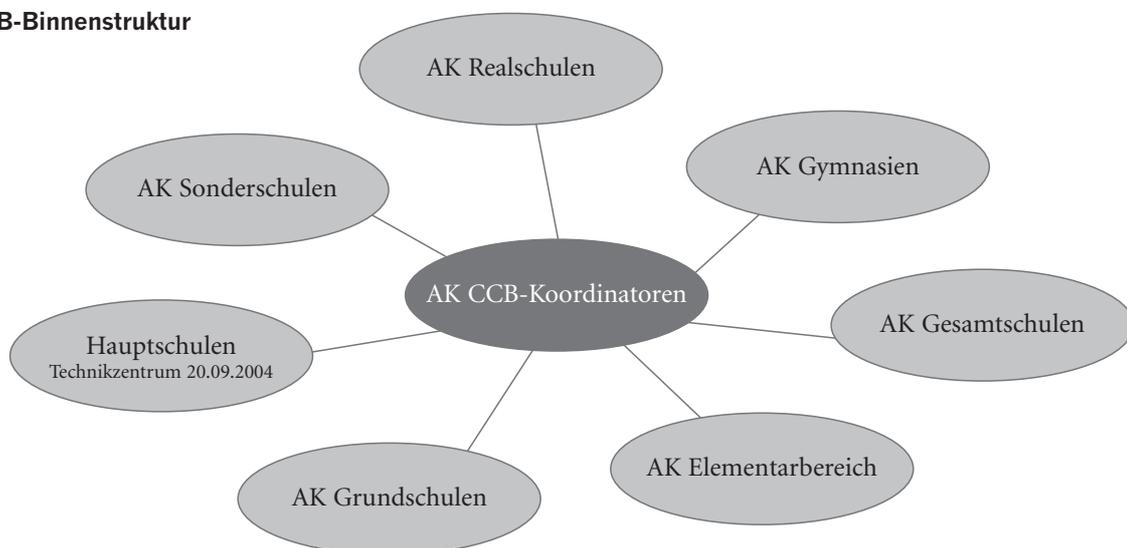
Die Schulleitungen entsenden Kolleginnen und Kollegen in Arbeitskreise, die von der zuständigen Koordinatorin/dem zuständigen Koordinator und einer CCB-Mitarbeiterin geleitet werden. Im Berichtszeitraum wurden folgende CCB-Sitzungen durchgeführt:

- 14 Sitzungen CCB-Arbeitskreis Grundschule (1. Sitzung 09.04.2003), zunächst „AK Pilotgrundschulen“
- 7 Sitzungen Arbeitskreis Elementarbildung (1. Sitzung 24.09.2003)
- 7 Sitzungen CCB-Arbeitskreis Gymnasien (1. Sitzung 15.10.2003)
- 5 Sitzungen CCB-Arbeitskreis Realschule (1. Sitzung 06.05.2004)
- 4 Sitzungen CCB-Arbeitskreis Gesamtschulen (1. Sitzung 16.03.2004)
- 2 Sitzungen CCB-Arbeitskreis Sonderschulen (1. Sitzung 15.02.2005)

Problembearbeitung und Entwicklungsstand der einzelnen Arbeitskreise sind dabei sehr unterschiedlich, z. B. haben alle Düsseldorfer Gymnasien inzwischen Beratungslehrer für besondere Begabung benannt, die in ihren Einrichtungen den Aspekt der integrativen Förderung in unterschiedlicher Weise realisieren. Dies gilt inzwischen auch für die Realschulen, wobei der Impuls hier von einzelnen Projekten ausging. Die Entwicklung im Grundschulbereich wurde durch die 6 Pilotgrundschulen der ersten Phase entscheidend geprägt, im Sonder- und Gesamtschulbereich sind die Überlegungen der abschließenden Einbindung des Gesamtbereichs in das CCB noch nicht abgeschlossen. Gewachsen aus diesen Bemühungen ist auch das Technik-Zentrum der Düsseldorfer Hauptschulen, dessen erfolgreiche Gründung zu den besonders positiven Aspekten der Begabtenförderung in Düsseldorf gehört.

Um die schulformübergreifenden Fragen der Begabtenförderung zu diskutieren, Projekte zu initiieren und Vernetzungen zwischen den Schulformen herzustellen, treffen sich die Koordinatorinnen und Koordinatoren regelmäßig in einem gemeinsamen Arbeitskreis (1. Sitzung 11.05.2004).

CCB-Binnenstruktur



4 – Servicefunktionen des CCB

Die Erfüllung des politischen Auftrags, das CCB als zentrale Anlaufstelle für Fragen der Begabtenfindung und Begabtenförderung in Düsseldorf zu etablieren, zentriert sich um 5 Servicefunktionen, die konzeptionell miteinander verzahnt sind. Kernstück ist dabei die enge Verbindung von psychologischer Diagnostik und geeigneten pädagogischen Förderangeboten, für die sich inzwischen der Begriff der Förderdiagnostik etabliert hat.

4.1 – Bildungsangebote

Eine umfassende Information über Veranstaltungen und Kooperationspartner des CCB bietet die halbjährlich erscheinende Broschüre „Begabte Kinder fördern“, die jeweils im Januar und August erscheint. Adressaten sind Eltern, Erzieher, Lehrer aller Schulformen, besonders begabte Vorschulkinder, Schülerinnen und Schüler. Große Teile dieses Veranstaltungsangebotes werden in enger Kooperation mit der Volkshochschule als Fachbereich 08 „Begabtenförderung“ angeboten.

Aufgrund der sprunghaft anwachsenden Nachfrage wird das CCB erstmals in den Sommerferien 2005 zusätzlich eine CCB-Sommerakademie anbieten (siehe Anhang 3).

Für Angebote und Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Düsseldorfer Kultur- und Hochschuleinrichtungen werden die Ansprechpartner in der o.g. Broschüre benannt.

Ergänzt wird dieses für alle offene Angebot durch spezielle Maßnahmen an einzelnen Einrichtungen (z. B. Enrichmentangebote an Düsseldorfer Grundschulen, vergleiche dazu 5.2). Die Einbindung dieser Dozenten in das CCB-Gesamtkonzept erfolgt über spezielle Konferenzen (1. Sitzung 21.04.2005).

Strukturell besonders wichtige Bildungsangebote sind insbesondere Fortbildungsmaßnahmen für Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher, wie sie im Rahmen von jeweils dreisemestrigen Ausbildungen am CCB angeboten werden. Die sogenannten ECHA-Lehrgänge (European Council for High Ability) werden in Kooperation mit den Universitäten Nijmegen und Münster vom CCB Düsseldorf realisiert.

Sie werden ergänzt durch spezifische CCB-Angebote, wie z. B. die modulare Fortbildung zur Begabtenförderung für Düsseldorfer Grundschullehrerinnen/Grundschullehrer von Januar bis März 2005 (vergleiche dazu 5.2).

Wichtige Impulse für den Ausbau der CCB-Veranstaltungsangebote ergeben sich aus der Diagnostik, Beratung und Begleitung.



4.2 – Diagnostik, Beratung, Begleitung

Die angebotene Einzelfallberatung im Bereich der Begabungsförderung und -identifikation erfolgt in Kooperation und Abstimmung mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle Düsseldorf und bemüht sich um eine enge Zusammenarbeit mit Eltern, Erziehern und Lehrkräften.

Angeboten werden individuelle Beratung und Begleitung, Schullaufbahnberatung, die Entwicklung eines spezifischen Förderplans und die Möglichkeit der Langzeitbegleitung.

Aufgrund der zweijährigen Vakanz der hauptamtlichen psychologischen CCB-Mitarbeiterin wurde diese Servicefunktion mit Mitarbeitern der Radboud Universität Nijmegen realisiert. Seit Februar 2003 wird auf Honorarbasis ein Tag, z. Z. zwei Tage pro Woche im CCB Beratung und Diagnostik angeboten.

	<i>Summe</i>
Anzahl der registrierten Kontakte/ telefonische Kontakte	> 200
Anzahl der registrierten Kontakte mit Anmeldung	89
Anzahl Anmeldungen gefragt Beratung (Eltern)	19
Anzahl Anmeldungen gefragt Diagnostik (Eltern)	70
Nomination Lehrer/Ärzte/Ämter	33

Serviceleistung abgeschlossen

Beratung	12
Diagnostikfälle incl. Bericht (3 Kontakte: Erstgespräch, Diagnostik, Nachgespräch)	47
Lehrer/Koordinator anwesend bei Beratungs- gespräch oder Nachgespräch (Netzwerksitzung)	15

Entwicklung des Screeningverfahrens an Düsseldorfer Grundschulen:

Anzahl Schulen	6
Anzahl Lehrer	18
Anzahl Kinder	800

Weiterentwicklung des Screeningverfahrens im Elementarbereich

Anzahl Einrichtungen	2
Anzahl Erzieherinnen/Erzieher	6
Anzahl Kinder	60

Angestrebt wird eine Nomination von Kindern durch Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher neben der Möglichkeit der Elternnomination. Diese sogenannte Netzwerknomination und die Entwicklung und Realisation spezifischer Screeningverfahren an den Grundschulen und im Elementarbereich gehören zu den Spezifika der CCB-Diagnostik. Die Wartezeiten betragen zur Zeit ca. 6 Monate, wobei die für den 01. Juli 2005 vorgesehene Einstellung einer psychologischen Mitarbeiterin die Situation voraussichtlich entspannen wird.

4.3 – Fachberatung, Konzeptentwicklung, Fortbildung

Diese Serviceleistung kann von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Anspruch genommen werden, die aus ihrem Arbeitszusammenhang heraus Fragen zur Erkennung und Förderung besonders begabter Kinder und Jugendlicher haben, z. B. Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte aller Schulformen, Psychologen, Kinderärzte, Sozialpädagogen. Sie umfasst die gemeinsame Entwicklung spezieller Förderkonzepte und Angebote für einzelne, besonders begabte Kinder und Jugendliche der jeweiligen Bildungseinrichtung, aber auch die Mithilfe und Unterstützung bei der institutspezifischen Konzeptentwicklung, Beratung und Fortbildung.

Exemplarische Beispiele für diese Servicefunktion sind das bereits erwähnte Screeningverfahren oder die Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung für die im Gesundheitsamt mit den Schuleingangsuntersuchungen befassten Kolleginnen und Kollegen (1. Sitzung: 10.12.2004).

4.4 – Konfliktmoderation

Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Elternhaus und Schule oder Kindertagesstätte, innerhalb der Kollegien und Einrichtungssteams oder zwischen Eltern und Kindern bietet das CCB eine Konfliktmoderation an. Seit dem Schuljahr 2004/05 führt das CCB im Auftrag des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder (MSJK) dazu ein wissenschaftlich begleitetes Modellprojekt durch: „Konfliktmoderation und Underachievement an Düsseldorfer Gymnasien“. Zuständig dafür ist eine weitere CCB-Koordinatorin als spezielle Ansprechpartnerin für Schülerinnen und Schüler von Düsseldorfer Gymnasien, die aufgrund sehr unterschiedlicher Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, ihre potentiellen Begabungen als solche zu verwirklichen (vergleiche 5.1).

4.5 – Information

Im Mittelpunkt dieser Servicefunktion stehen das Erteilen von Auskünften und die Durchführung von Beratungsgesprächen, die Bereitstellung von Informationen und Publikationen zu Fragen der Begabungsfindung und -förderung.

Zur Zeit befindet sich eine CCB-Präsenzbibliothek mit einschlägiger Literatur, amtlichen Verlautbarungen, Broschüren sowie Publikationen und Dokumentationen der CCB-Projekte und Maßnahmen im Aufbau, ebenso wie eine Pressedokumentation.

Bisher wurden vom CCB-veröffentlicht

„Begabte Kinder finden und fördern“

Vom bildungspolitischen Impuls zur kommunal vernetzten Struktur.

Dokumentation einer Bildungsinitiative der Landeshauptstadt Düsseldorf 1999–2002, (inzwischen erschienen in der 3. Auflage; Oktober 2004).

CCB-Veranstaltungsprogramm „Begabte Kinder fördern“

bisher erschienen 2004/I, 2004/II, 2005/I, 2005/II.

Interne CCB-Publikationen

Vock, Hanna
 Projekt: Spiel- und Lerngruppe für hochbegabte
 Vorschulkinder
 Kaarst 2002

Teeke, Barbara und Zipper, Petra
 Förderung besonders begabter Kindergartenkinder
 Düsseldorf 2002

Berndheisel, Sabine und Funk, Eva
 Enrichmentprojekt für begabte Kinder in den
 6 Düsseldorfer Pilotgrundschulen
 Düsseldorf, September 2004

Zepf, Günter
 Workshop „Algorithmische Zahlentheorie“
 Die Mersenn'sche Primzahl
 18.–20.10.2004

Zepf, Günter
 Workshop „Diophantische Analyse“
 Die eigenwillige Familie der pythagoräischen Tripel
 20.–23.03.2005

Publikationen über das CCB

Bund-/Länderkommission für Bildungsplanung,
 Heft 121: Schulische Begabtenförderung in den
 Ländern – Maßnahmen und Tendenzen, Gutachten
 von Prof. Dr. Dr. Heinz Holling, Dr. Franzis Preckel,
 Dr. Miriam Vock, Dipl.-Psych. Birgit Schulze-Will-
 brenning, Universität Münster, Bonn 2004, insbeson-
 dere Seite 149 ff und Seite 172 ff.
www.blk-bonn.de

Den Begabten eine Chance. Themenheft der Zeit-
 schrift Libelle. Kostenloses Stadtmagazin für Leute
 mit Kindern, Düsseldorf März 2003.

Internetdarstellung auf der Seite
www.chancen-nrw.de vom 08.03.2005.

WDR Film: „Begabtenförderung in Düsseldorf“,
 ausgestrahlt am 25.03.2004.

Teilnahme und Dokumentation von Fachkongressen

The 8th Conference of the European Council for
 High Ability – Development of Human Potential:
 Investment into our Future, Rhodes, 09.–13.10.2002.

The 9th Conference of the European Council for
 High Ability – Educational Technology for Gifted
 Education. From Information Age to Knowledge Era,
 Pamplona 10.–13.09.2004.

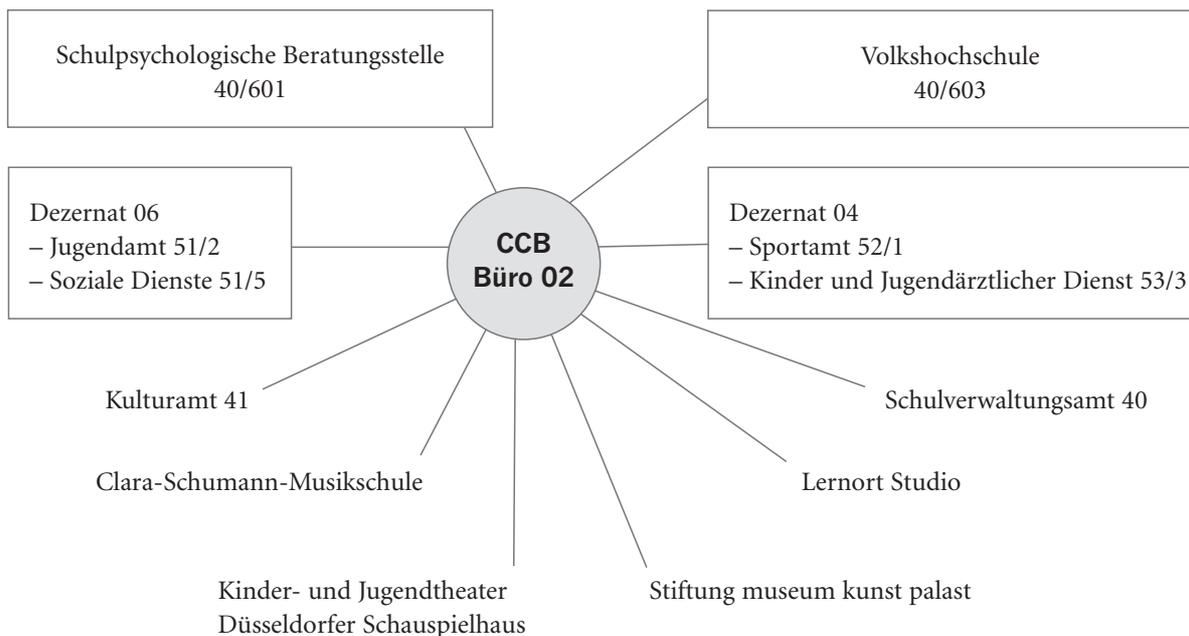
Begabtenförderung als Aufgabe und Herausforderung
 für Pädagogik
 Münstersche Gespräche zur Pädagogik,
 09.–11.03.2005.

5 – Intra- und extrakommunale Vernetzung des CCB

Aufgabe des CCB ist es, alle kommunal verfügbaren Ressourcen auf das Ziel der Begabtenfindung und -förderung hin zu bündeln, Synergieeffekte zu nutzen, die erforderlichen Maßnahmen zu entwickeln und zu realisieren. Dabei lässt sich unterscheiden zwischen der intra- und der extrakommunalen Vernetzung.

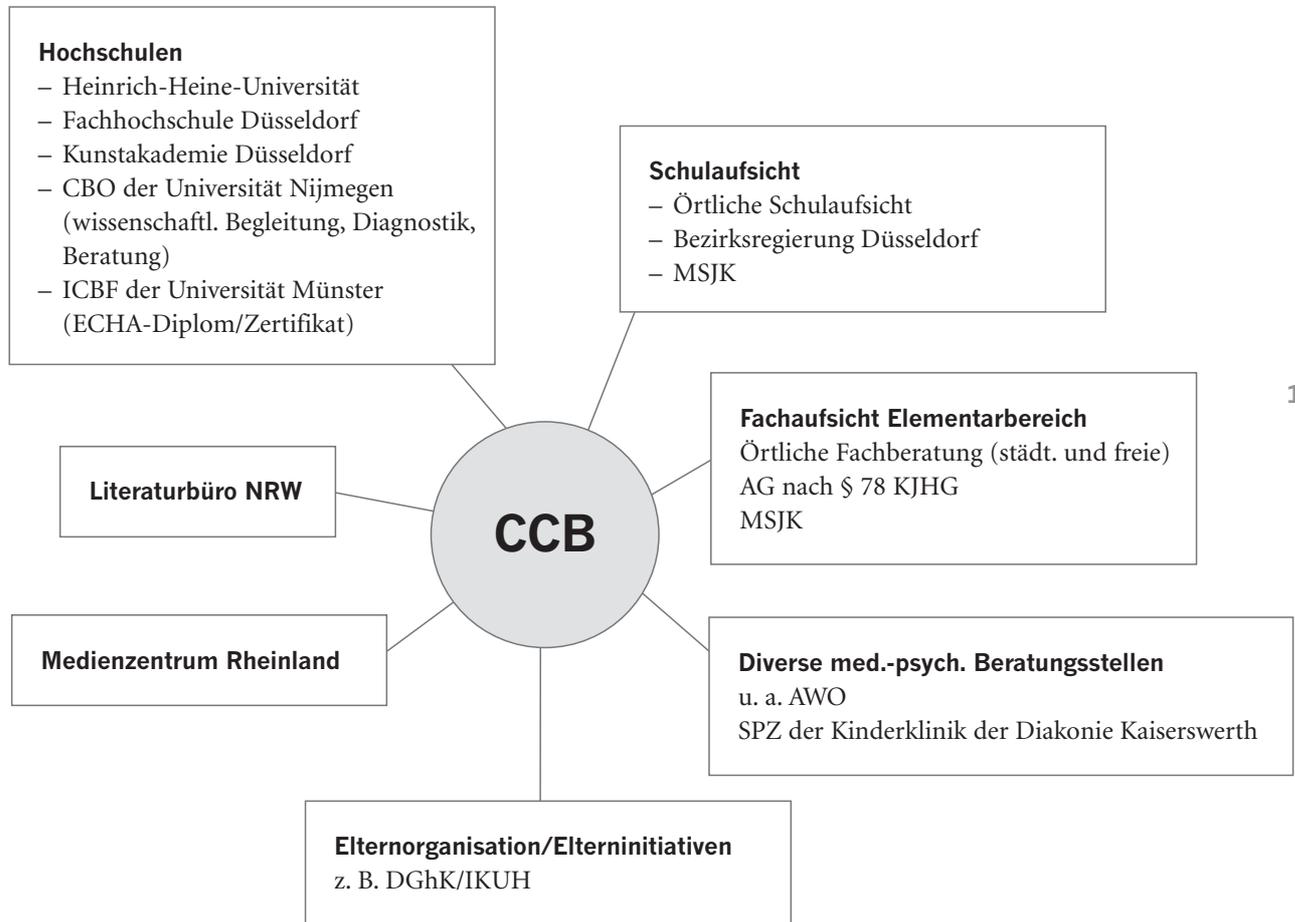
Intrakommunale Vernetzung meint die Kooperation mit anderen Ämtern und Instituten der Stadtverwaltung Düsseldorf (vergl. dazu z. B. Protokoll der Kulturinstitutsleiterrunde vom 28.07.2003). Ausgehend von der Personalkooperation Schulpsychologische Beratungsstelle und Volkshochschule bestehen über das Dezernat 02 enge Kontakte mit dem Kinder- und Jugendtheater des Düsseldorfer Schauspielhauses, der Clara-Schumann-Musikschule, der Stiftung museum kunst palast und dem Lernort Studio.

CCB-Vernetzung – intrakommunal –



Daneben kooperiert das CCB mit zahlreichen Einrichtungen, die aufgrund ihrer Zielsetzung für die Begabtenförderung in Düsseldorf relevant sind. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein derart enges Netz von Kooperationen, ständige Beratung und Rückmeldung zur Voraussetzung hat.

CCB-Vernetzung – extrakommunal –



13

Die dargestellte Vernetzung ist über die begründete konzeptionelle Notwendigkeit hinaus auch von entscheidender Bedeutung für die im Bildungsbereich immer wieder thematisierte Frage, wie Impulse, Modellprojekte und Maßnahmen in die Fläche übertragen und in einen bildungspolitischen Gesamtzusammenhang einbezogen werden können. An drei konkreten Beispielen der CCB Arbeit soll dies exemplarisch dargestellt werden.

5.1 – Problembearbeitung in kommunaler Vernetzung: Underachiever-Förderung und Konfliktmoderation

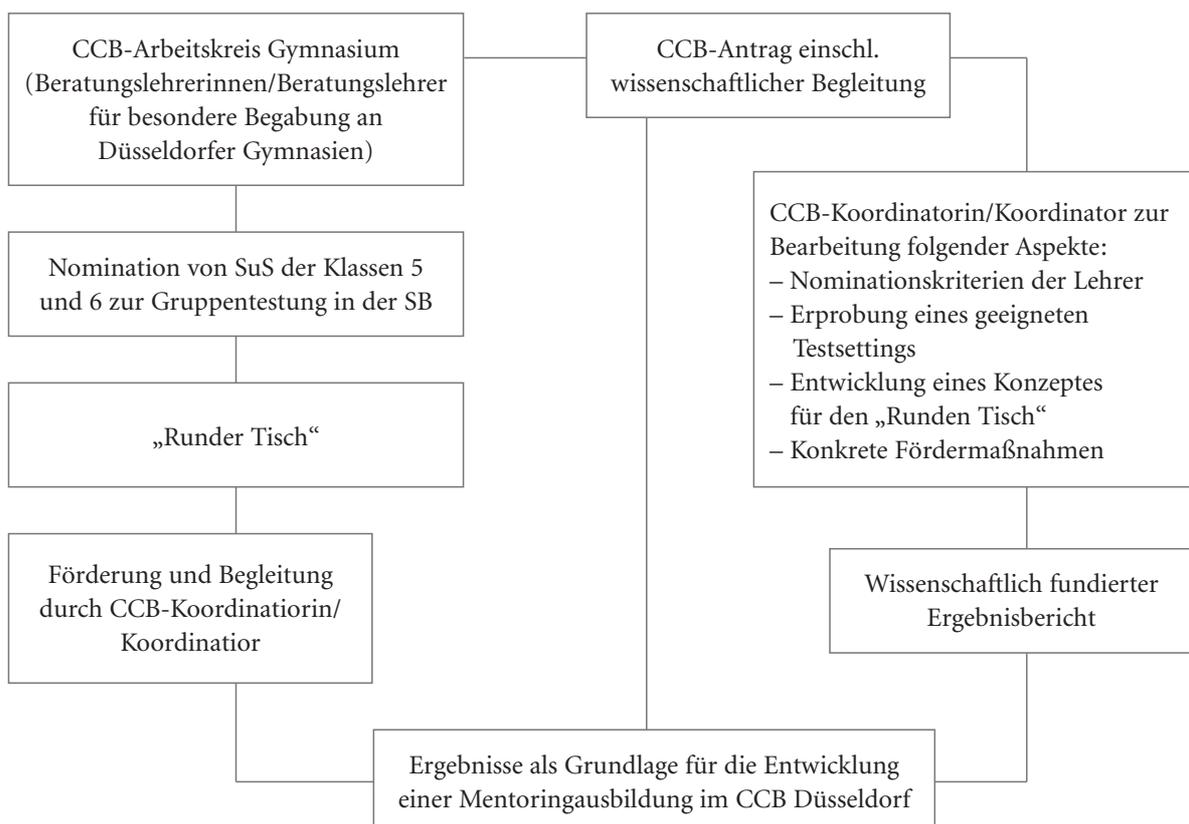
Im CCB-Arbeitskreis Gymnasien wurde von Kolleginnen und Kollegen verschiedener Schulen darauf hingewiesen, dass Kinder – insbesondere in den Klassen 5 und 6 – ihre vorhandenen Begabungen aus sehr unterschiedlichen Gründen nicht zeigen und häufig deshalb sehr verhaltensauffällig sind. Die sich daraus entwickelnden Konflikte stellen für die Kinder, aber auch für die Institutionen eine große Belastung dar. Das CCB wurde beauftragt, die Situation und die diskutierten Lösungsansätze im MSJK vorzutragen und eine geeignete Modellmaßnahme zu beantragen. Begleitet von der Radboud Universität Nijmegen wird das daraufhin genehmigte Modellprojekt „Konfliktmoderation und Underachievement“ seit einem Jahr im CCB realisiert, anfangs unterstützt durch die Schulpsychologische Beratungsstelle.

Die Kinder, bei denen ihre Lehrer eine Underachiever-Problematik vermuten, werden über die Klassenkonferenzen nominiert. Nachdem die Eltern diesem Verfahren zugestimmt haben, werden die Kinder im CCB getestet und anschließend findet ein „Runder Tisch“ statt. Die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Beratungs- und/oder Klassenlehrer, der testende Psychologe und ein CCB-Mitarbeiter erstellen gemeinsam einen konkreten Handlungsplan. Nach einer ersten erfolgreichen Pilotphase geht dieses Projekt nunmehr in die 2. Runde; gerade auch im Hinblick auf die Schließung der „Talenta“, wird dieses Projekt der integrativen Förderung und Problembearbeitung an den einzelnen Schulen nicht nur vom Ministerium als besonders erfolgversprechend eingeschätzt.

Außer der wissenschaftlichen Dokumentation ist beabsichtigt, aus den erhobenen Ergebnissen eine spezielle Mentoring-Ausbildung am CCB zu entwickeln.

14

Underachiever-Förderung und Konfliktmoderation an Düsseldorfer Gymnasien Problembearbeitung in kommunaler Vernetzung



5.2 – Vom Modellprojekt zur kommunal vernetzten Struktur: Begabtenförderung an Düsseldorfer Grundschulen

Innerhalb von insgesamt 4 Jahren haben 6 Pilotgrundschulen Maßnahmen zur integrativen Begabungsförderung erprobt. Eine entsprechende Publikation dieser Erfahrungen ist in Vorbereitung.

Die erste Grafik zeigt die Stadtteile, in denen sich die Pilotgrundschulen befinden, die am unteren Rand auch namentlich benannt sind (*siehe Grafik 1 – Seite 16*).

In Kooperation mit den Rektorinnen und Beratungslehrerinnen dieser Pilotgrundschulen wird die bereits erwähnte modulare Lehrerfortbildung entwickelt. Ihr Ausgangspunkt ist eine zentrale Veranstaltung am 09.11.2004, zu der die Kolleginnen und Kollegen aller Düsseldorfer Grundschulen eingeladen werden.

Auf der sich anschließenden speziellen, modularen Fortbildung werden von Januar bis März 2005 allgemeine und fachspezifische Informationen, praktische Hilfen zur Förderung und Erkennung besonders begabter Grundschülerinnen und Grundschüler an 20 weitere Düsseldorfer Lehrerinnen vermittelt. Die Abschlussveranstaltung leitet wiederum Herr Dr. Peters von der Radboud Universität Nijmegen, der auch weiterhin als Ansprechpartner im CCB zur Verfügung steht. Aus den Kollegien der Pilotgrundschulen haben sich außerdem Lehrerinnen bereit erklärt, eine regelmäßige telefonische Sprechstunde an ihren Schulen für Kolleginnen/Kollegen und Eltern abzuhalten, um zu beraten oder auch z. B. kollegiale Hospitationen zu ermöglichen.

In der zweiten Grafik sind die Stadtteile der Schulen markiert, aus denen Lehrerinnen die modulare Zusatzausbildung gemacht haben (*siehe Grafik 2 – Seite 17*).

Neben der Weiterentwicklung der schulinternen Maßnahmen, die über Lehrerfortbildungen initiiert werden, sind die speziellen Angebote für begabte Schülerinnen und Schüler selber ein weiterer wichtiger Aspekt, der sich aus der Arbeit der Pilotgrundschulen ergeben hat. Ausgewählt werden konnten im Schuljahr 2004/2005 aus 12 Veranstaltungsangeboten (*siehe Anhang 4*). Einrichtung und Organisation der insgesamt 40 gebührenfreien Kurse (jeweils 10 Doppelstunden) erfolgen auf Vorschlag der jeweiligen Schule, in Abstimmung mit der zuständigen CCB-Koordinatorin für den Primarbereich, Rektorin einer Pilotgrundschule.

Die Nomination der Kinder erfolgt dabei durch die Lehrerinnen und Lehrer (*siehe Anhang 5*), vorbereitet durch entsprechende Informationen auf den Schulleiterkonferenzen.

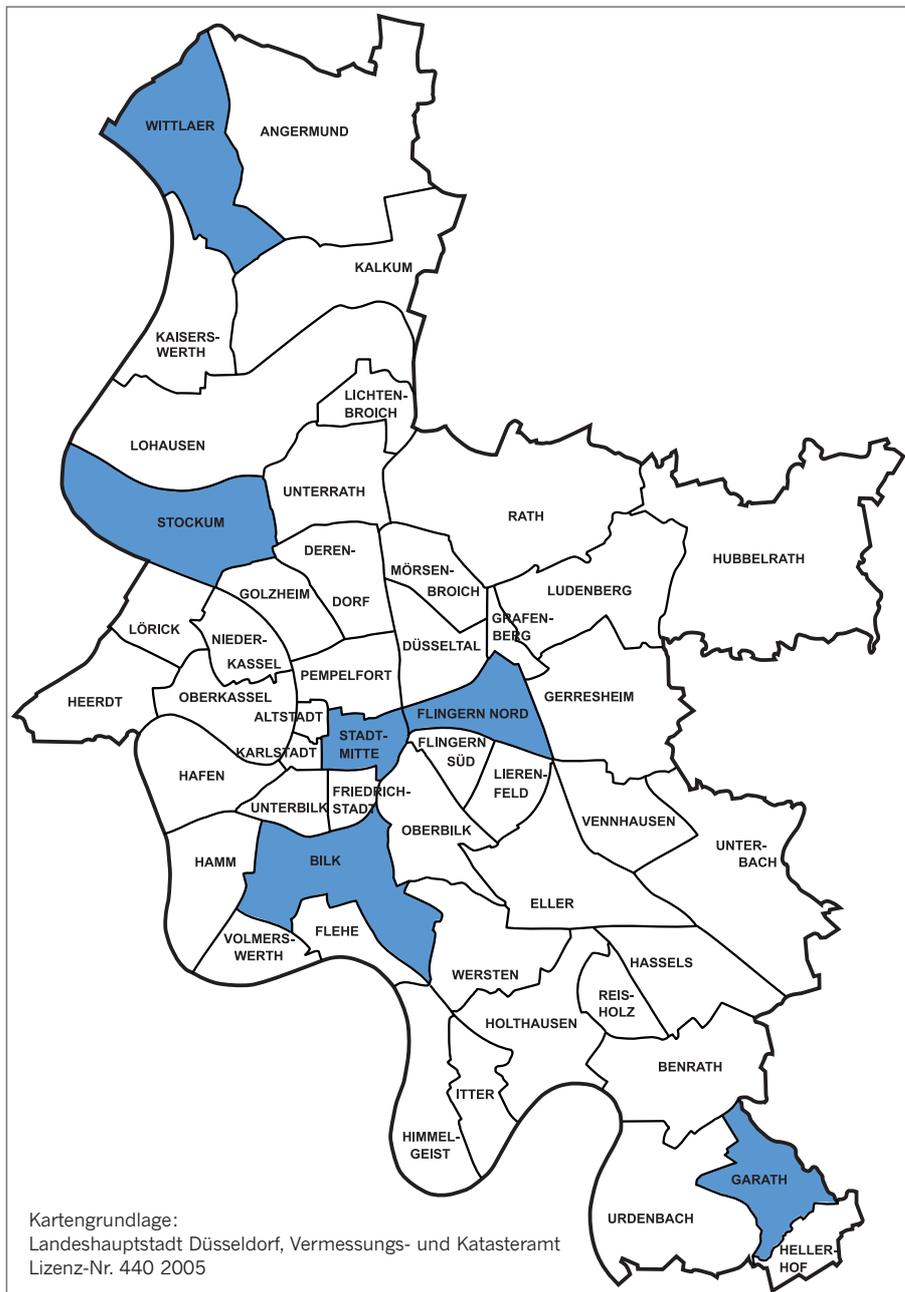
Die dritte Grafikkarte zeigt einen Überblick über die Stadtteile, in denen sich Grundschulen befinden, an denen die Enrichmentkurse im Schuljahr 2004/2005 angeboten wurden (*siehe Grafik 3 – Seite 18*).

Grafik 1

Pilotgrundschulen

KGS Grenzweg, Wittlaer
GGS Beckbuschstraße, Stockum
MGS Lindenstraße, Flingern-Nord
KGS Gerresheimer Straße, Stadtmitte
KGS Im Dahlacker, Bilk
MGS Emil-Barth-Straße, Garath

16

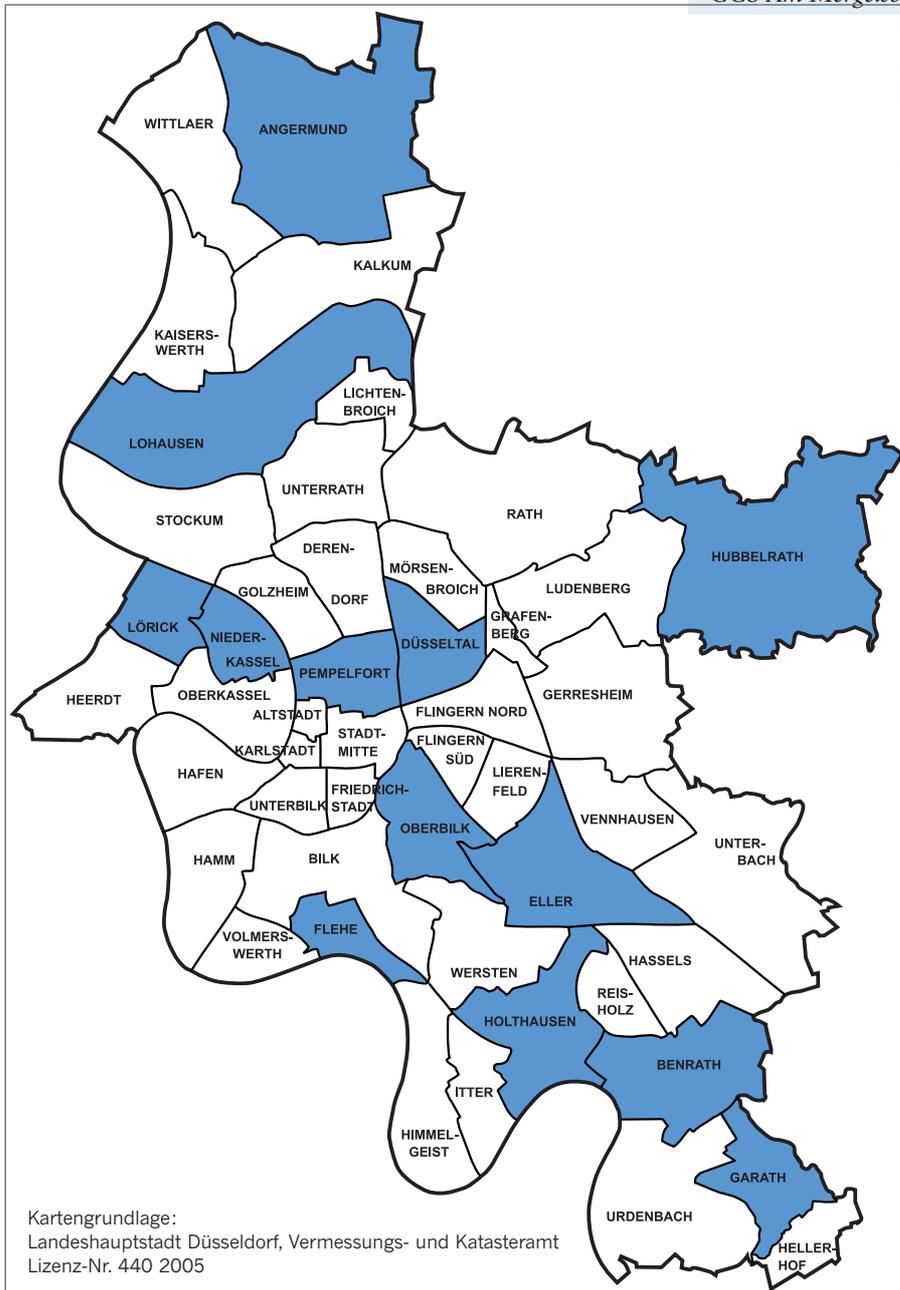


Grafik 2

**Modulare Fortbildung
„Begabtenförderung“, Schulstandorte
der Teilnehmer**

*KGS Ehrenstraße, Pempelfort
EGS Karl-Müller-Straße, Düsseltal
GGS Fleher Straße, Flehe
GGS Wickrather Straße, Lörick
KGS Niederkasseler Straße, Niederkassel
KGS Im Grund, Lohausen
GGS Am Litzgraben, Angermund
GGS Am Mergelsberg, Hubbelrath*

*...e, Eller
Weg 20, Wersten
Weg 20, Wersten
...enau-Straße, Holthausen
...-Straße, Benrath
...wald-Straße, Garath
...el-Straße Garath*



Kartengrundlage:
Landeshauptstadt Düsseldorf, Vermessungs- und Katasteramt
Lizenz-Nr. 440 2005

Grafik 3

Schulen, in denen Enrichmentangebote stattgefunden haben

KGS Gerresheimer Straße, Stadtmitte
 KGS Essener Straße, Derendorf
 Yitzhak-Rabin-Schule (jüd.), Golzheim
 MGS Kronprinzenstraße, Unterbilk
 KGS Im Dahlacker, Bilk
 EGS Cimbernstraße, Oberkassel
 GGS Heerdter Landstraße, Heerdt
 GGS Wickrather Straße, Lörick
 KGS Niederkasseler Straße, Niederkassel
 GGS Beckbuschstraße, Stockum
 KGS Im Grund, Lohausen

ße, Kaiserswerth

ittlaer

m, Angermund

straße, Unterrath

straße, Mörsenbroich

erg, Hubbelrath

eg, Vennhausen

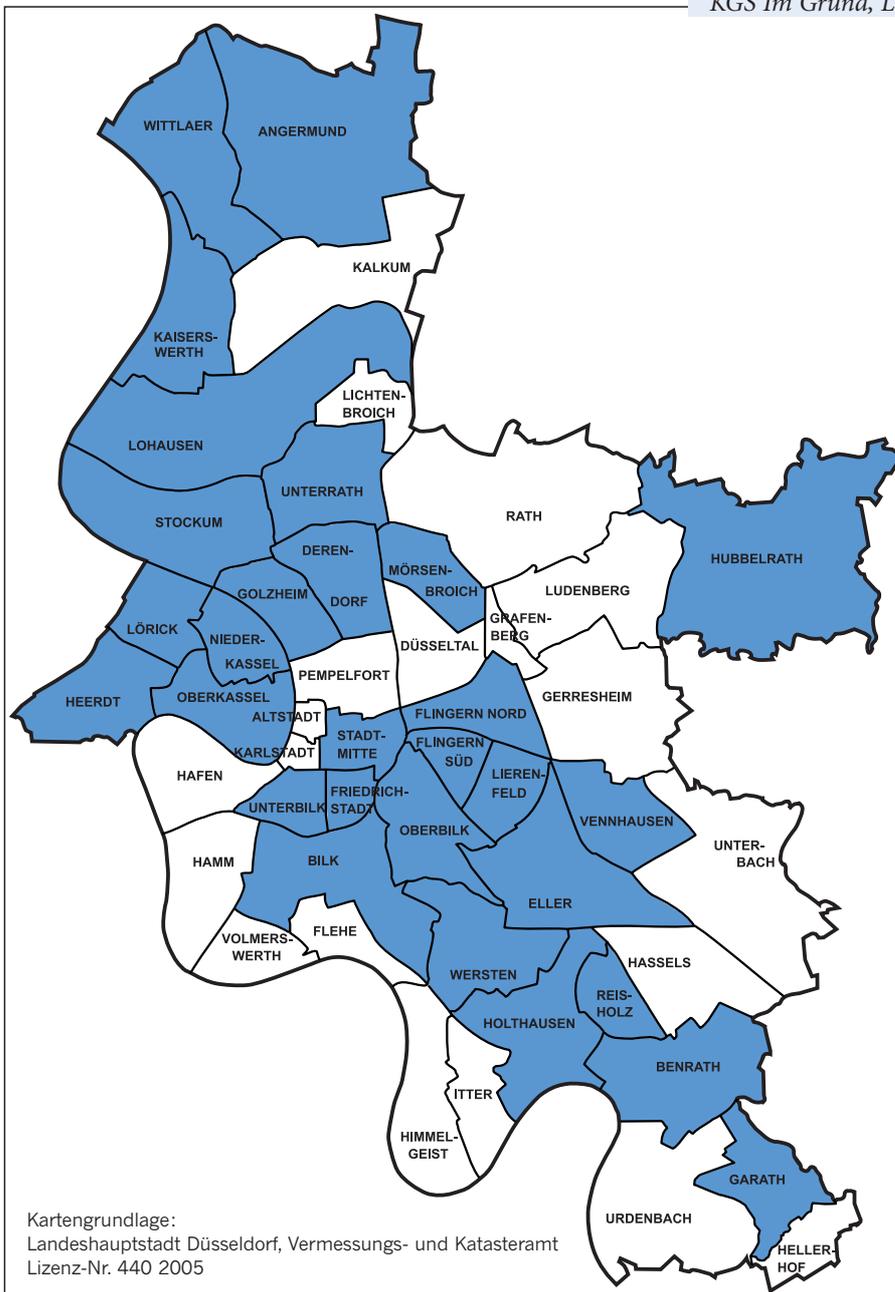
iedhofstraße, Wersten

nenau-Straße, Holthausen

, Reiholz

-Straße, Benrath

Straße, Garath

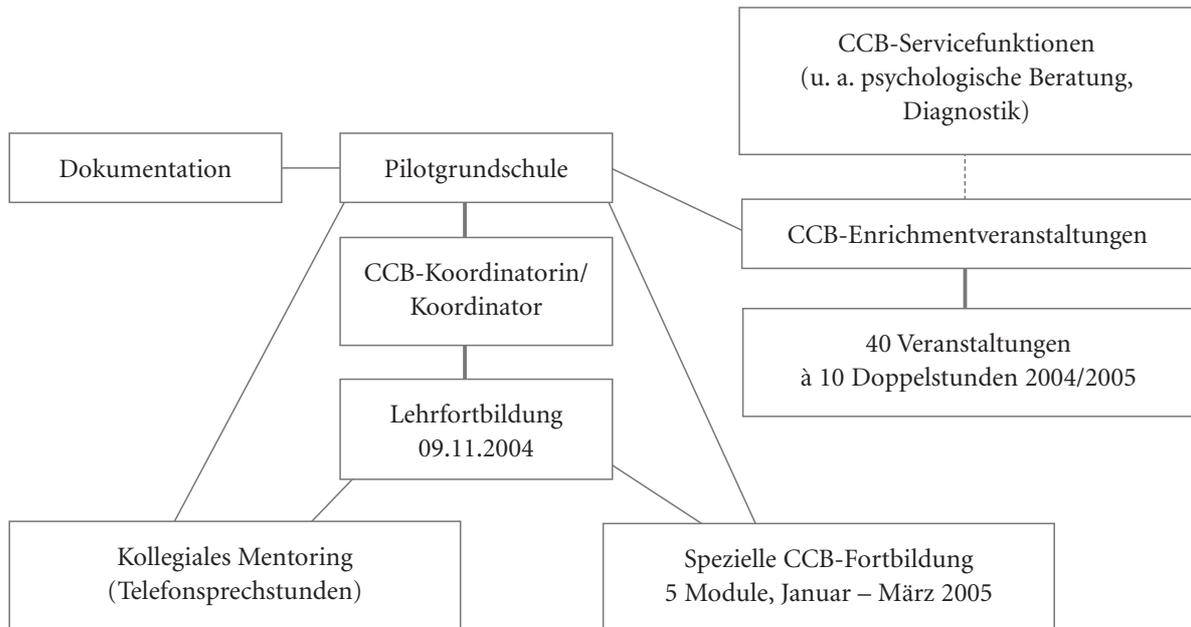


Über die Initialfunktion hinaus haben mehrere dieser Veranstaltungen bereits zu mittel- und langfristigen Ergebnissen geführt, so z. B. zur Einrichtung von Japanisch-Kursen an Düsseldorfer Grundschulen. Die Ausweitung des Programms auf die weiterführenden Schulen wird bereits intensiv gefordert, ebenso die Implementierung in den Bereich der offenen

Ganztagsgrundschulen. Für das Schuljahr 2005/2006 ist die Fortsetzung der Maßnahme geplant und bereits vorbereitet.

Die abschließende Grafik verdeutlicht nochmals den Weg vom Modellprojekt in den Pilotgrundschulen zur kommunal vernetzten Struktur.

**Vom Modellprojekt zur kommunal vernetzten Struktur
Begabtenförderung in Düsseldorfer Grundschulen**



5.3 – Kommunale Erweiterung des schulpolitischen Impulses: Entwicklung einer Begabungsförderung im Elementarbereich

Auf dem Düsseldorfer Symposium „Hochbegabung“ am 20.01.2001 werden unterschiedliche theoretische Positionen und realisierte Praxisbeispiele vorgestellt.

Auf besonders großes Interesse stößt eine Arbeitsgruppe zu erprobten Fördermöglichkeiten von besonders begabten Kindern im Vorschulalter. Das von Eltern und Erzieherinnen vehement artikulierte Interesse an konkreten Maßnahmen und Angeboten wird zunächst vom Fachbereich Eltern- und Familienbildung der Volkshochschule aufgegriffen. 2001 und 2002 werden Familienwochenenden für Eltern besonders begabter Vorschulkinder und daran anschließende Spiel- und Lerngruppen angeboten (Projektdokumentation siehe 4.5). Nach Diskussion dieser Maßnahmen im Arbeitskreis Begabtenförderung und einer entsprechenden Analyse und Konzeptpräsentation der Begabtenförderung in Düsseldorfer Elementareinrichtungen durch den Leiter der Abteilung Kindertagesstätten im Jugendamt erfolgt im März 2003 seine einstimmige Berufung in den AKB. Er informiert kontinuierlich die Fachberaterinnen und die Kolleginnen und Kollegen der Düsseldorfer Jugendhilfeträger in der AG nach § 78 KJHG. Die Koordination übernimmt als zusätzliche Aufgabe eine städtische Fachberaterin, unterstützt von einer Jahrespraktikantin. Sie begleitet die konzeptionelle und organisatorische Entwicklung gemeinsam mit dem CCB und einem Arbeitskreis Elementarbildung (AKE), dem Kolleginnen aus den Berufsfeldern Elementarpädagogik und Familienbildung angehören, die integrative Begabungsförderung als einen Schwerpunkt ihrer pädagogischen Arbeit verstehen.

Potentielle Adressaten sind 298 vorschulische Einrichtungen in Düsseldorf, die von 18 343 Kindern besucht werden.

Am 15.01.2004 findet eine erste zentrale Informationsveranstaltung im Weiterbildungszentrum am Hauptbahnhof statt, an der über 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Düsseldorfer Elementareinrichtungen teilnehmen, vorbereitet und realisiert von den Mitgliedern des AKE. Neben grundlegenden theoretischen Ausführungen und 5 Arbeitsgruppen zu praxisrelevanten Themen (siehe Anhang 6) werden die gemeinsam entwickelten Kriterien vorgestellt, um sich als Modelleinrichtung für Begabungsförderung im Elementarbereich bewerben zu können. Ausgewählt werden im März 2004 10 Tageseinrichtungen für Kinder, die mit dem Ansatz einer einrichtungsbezogenen integrativen Förderung besonders begabter Kinder arbeiten wollen: drei evangelische Einrichtungen, je zwei städtische und zwei AWO-Einrichtungen, eine katholische, eine DRK und eine DPWV Einrichtung. Im Kindergartenjahr 2004/2005 werden die Teams dieser Kindertagesstätten von den AKE-Mitgliedern durch kollegiale Begleitung und Beratung sensibilisiert für die Erkennung und Förderung besonders begabter Kinder im Rahmen einer prozessorientierten Weiterentwicklung ihres jeweiligen Einrichtungskonzepts. In einer zweiten, im September 2005 beginnenden Phase, werden den Modelleinrichtungen – erwachsen aus der Bedürfnislage vor Ort – spezifische Qualifizierungsmaßnahmen angeboten zur Diagnostik, zur Weiterentwicklung konkreter pädagogischer Maßnahmen und zu spezifischen Hilfen für die Gesprächsführung und Elternarbeit. Parallel dazu beginnt in inhaltlicher Zuständigkeit des Internationalen Centrums für Begabungsforschung (ICBF) der Universität Münster und in organisatorischer Zuständigkeit des CCB der erste Düsseldorfer Zertifikatskurs für Erzieherinnen und Erzieher, der das Ziel hat, sie auszubilden als „Specialist in Pre-School-Gifted Education“.

Die dargestellte Entwicklung erweitert den ursprünglichen Impuls des Schulausschusses zur Begabungsförderung und führt zu der Grundsatzentscheidung, den Elementarbereich dezernatsübergreifend in das Gesamtspektrum kommunaler Begabtenförderung einzubeziehen. Realisiert wird damit eine aufgabenorientierte Verzahnung von vorschulischem und schulischem Bereich, orientiert an einem Verständnis von Begabungsförderung als langfristiges, kontinuierliches und komplexes Serviceangebot im kommunalen Gesamtzusammenhang.

6 – Fazit

Innerhalb des Berichtszeitraums ist es gelungen, Vernetzungen herzustellen, Synergieeffekte zu nutzen, von einem wissenschaftlich fundierten konzeptionellen Ansatz aus unverbundene Einzelinterventionen zu überwinden um eine strukturell verankerte Langzeitperspektive aufzubauen. Die Anerkennung des CCB als Modellprojekt des Landes NRW durch das zuständige Ministerium für Schule, Jugend und Kinder (MSJK) honoriert diesen im Berichtszeitraum gelungenen Nachweis von Akzeptanz und Effektivität kommunal vernetzter Bildungsarbeit in der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Mit den realisierten und dokumentierten Maßnahmen, Modellversuchen und Initiativen wird Begabtenförderung als kommunales Handlungsfeld besetzt. Summarisch betrachtet handelt es sich um einen Qualifizierungsansatz kommunaler Bildungsarbeit, der sich an den Stärken der Kinder orientiert und insgesamt erhebliche Konsequenzen für alle Kinder hat.

Begabtenförderung, wie sie in Düsseldorf umgesetzt wird, ist – und das entspricht durchaus nationalem und internationalem Standard – als strukturelles Entwicklungsprinzip für alle Bildungseinrichtungen anzusehen, vom Elementarbereich über die verschiedenen Schulformen bis zu den Institutionen der Beruflichen Bildung und der Hochschulen. Ob und in welcher Form die erfolgreiche Umsetzung des politisch gewollten CCB-Konzepts gesichert, fortgesetzt oder ausgebaut werden soll, ist deshalb zunächst im kommunalpolitischen Gesamtzusammenhang zu bewerten.

Anhang

- 1 – Chronologie der Begabtenförderung in der
Landeshauptstadt Düsseldorf**
- 2 – Kontakt/Erreichbarkeit der CCB-Koordinatorinnen und CCB-Koordinatoren**
- 3 – 1. CCB-Sommerakademie 2005**
- 4 – Enrichmentangebote an Düsseldorfer
Grundschulen 2004/2005**
- 5 – CCB-Informationspapier für die Lehrernomina-
tion von besonders begabten Kindern**
- 6 – Programm der Info-Veranstaltung
„Hochbegabte Kinder im Elementarbereich“,
15. Januar 2004**

Anhang 1 – Chronologie der Begabtenförderung in der Landeshauptstadt Düsseldorf

06.05.1999

Grundsatzbeschluss des Rates zur „Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler als Aufgabe der Stadt Düsseldorf“ auf Antrag der Ratsfrau Marianne Holle. Überweisung zur weiteren Beratung an den Schulausschuss.

14.06.1999

Der Schulausschuss beauftragt die Verwaltung einen Maßnahmenkatalog/Modellversuch zur Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Er soll den Aspekt der integrativen Förderung berücksichtigen. Der Modellversuch soll durch einen Arbeitskreis vorbereitet und begleitet werden. Ihm gehören der Stadtdirektor, zugleich Dezernent für Schule und Kultur, Vertreter aller Schulaufsichtsebenen und der verschiedenen Schulformen, je eine Vertreterin/ein Vertreter der Fraktionen des Rates und der tangierten städt. Ämter und Kulturinstitute an.

25.01.2000

Konstituierende Sitzung des Arbeitskreises Begabtenförderung (AKB).

19.06.2000

Der AKB beschließt die Einsetzung von 4 Arbeitsgruppen:

- AG 1 Früherkennung von Hochbegabung und Fördermöglichkeiten
- AG 2 Begabungsfindung und Entwicklung von Förderkonzepten in der Primarstufe
- AG 3 Erkennung und Förderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler in weiterführenden Schulen
- AG 4 Förderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler an ausserschulischen Lernorten

09.07.2000

Lehrer-Informationsveranstaltung „Begabtenförderung“.

September 2000

Nach einem Konzept von Frau Dr. Barbara Oertel-Burduli, der Leiterin des Kinder- und Jugendtheaters des Düsseldorfer Schauspielhauses, nimmt ein Jugendclub zur kontinuierlichen Förderung von begabten Kindern im Theaterbereich seine Arbeit auf.

27.11.2000

Der Rat beschließt die Bildungsoffensive 2000–2004. Darin wird u. a. festgelegt, dass das Projekt Begabtenförderung beschleunigt voranzutreiben ist. Im Städtischen Haushaltsplan 2001 werden erstmals Projektmittel für Begabtenförderung in Höhe von 100.000,- DM bereitgestellt.

2.12.2000

„Unser Kind ist hoch-begabt?!“ Festvortrag anlässlich der 10-jährigen Kooperation der Volkshochschule Düsseldorf mit der „Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind“ (DGhK) von Herrn Prof. Dr. Franz Mönks, Leiter des Zentrums für Begabungsforschung an der Universität Nijmegen und amtierender Präsident des European Council for High Ability (ECHA).

20.01.2001

VHS-Symposium „Hochbegabung“ im WBZ.

21.01.2001

1. Treffen der AG „Pilotgrundschulen“.

Juni – November 2001

Erstes Spiel- und Lerngruppenprojekt für besonders begabte Vorschulkinder.

18.06.2001

Informationsveranstaltung für Düsseldorfer Schulen zur Begabtenförderung.

19.06.2001

Informationsfahrt des AKB zur Jugenddorf-Christophorus-Schule, Königswinter.

27.08.2001

Fortbildung zur Begabtenförderung für die Düsseldorfer Grundschulen.

Beginn des Modellversuchs „Begabtenförderung an 6 Düsseldorfer Pilotgrundschulen“.

November 2001

Beginn der Testungen aller Erstklässler der Pilotgrundschulen durch die Schulpsychologische Beratungsstelle Düsseldorf.

Januar 2002

Beginn der Kursveranstaltungen für bildnerisch besonders begabte und interessierte Grundschülerinnen und Grundschüler im museum kunst palast, realisiert von Mitarbeitern der dortigen Abteilung Bildung und Pädagogik und Herrn Prof. Johannes Bilstein, Prof. für Pädagogik an der Kunstakademie Düsseldorf.

(Insgesamt 13 Kurse à 12 Veranstaltungen mit jeweils ca. 10 Kindern)

Februar 2002

Der Kinderclub des Kinder- und Jugendtheaters am Düsseldorfer Schauspielhaus unter der Leitung der Choreographin Friederike Betz, beginnt mit der kontinuierlichen Förderung von begabten Kindern (ab 8 Jahren) im Theaterbereich.

April – November 2002

2. Spiel- und Lerngruppenprojekt für besonders begabte Vorschulkinder.

01.06.2002

Zur Fortführung und Intensivierung des Düsseldorfer Modellprojekts „Begabtenförderung“ wird eine Diplompsychologin eingestellt.

23.09.2002

Der AKB beschließt die Einrichtung des Competence Centers Begabtenförderung Düsseldorf (CCB).

25.10.2002

Eröffnung der Ausstellung „abenteuer kunst“ im museum kunst palast.

Eine Ausstellung mit Bildern und Objekten.
Dokumentation in Heftform und Videodokumentation.

07.-09.11. 2002

Fortbildung des Kollegiums der Clara-Schumann-Musikschule durch Herrn Prof. Dr. Edward Gordon

Januar 2003

Die bisherige Entwicklung wird veröffentlicht in der Broschüre „Begabte Kinder finden und fördern“.

Beginn von 10 Kursen für bildnerisch begabte Kinder im museum kunst palast.

14.01.2003

Erste Sitzung der „Wissenschaftlichen Begleitung des CCB“.

März 2003

Gründung eines Lehrerarbeitskreises im museum kunst palast zur Identifikation bildnerisch begabter Schülerinnen und Schüler und zur Entwicklung von Unterrichtsmaterialien.

19.03.2003

Der Elementarbereich (298 Einrichtungen mit 14.200 Kindern), wird in die Maßnahmen zur Begabtenförderung einbezogen. Der Leiter der Abteilung Kindertagesstätten im Jugendamt wird Mitglied im AKB.

09.04.2003

Erste Sitzung des Arbeitskreises „Pilotgrundschulen beim CCB“.

05.05.2003

Erste Sitzung des CCB-Lenkungskreises.

01.07.2003

Der hauptamtliche Aufbau des CCB beginnt.
Beginn der strukturellen Etablierung durch intra- und extrakommunale Vernetzung sowie durch Konstituierung von bildungs- und schulformspezifischen Arbeitskreisen.

09.07.2003

Zentrale Informationsveranstaltung zur Begabtenförderung für alle Düsseldorfer Grundschulen.

Juli/August 2003

Das CCB bezieht Räume im Weiterbildungszentrum am Hauptbahnhof.

August 2003

Ein Koordinator für die Gymnasien wird dem CCB von der Bezirksregierung im Umfang von 6 Wochenstunden für das Schuljahr 2003/2004 zur Verfügung gestellt.

September 2003

Eine Koordinatorin für den Grundschulbereich wird von der Stadt Düsseldorf verpflichtet.

24.09.2003

Erste Sitzung des CCB-Arbeitskreises Elementarbildung.

15.10.2003

Erste Sitzung des CCB-Arbeitskreises Gymnasien.

November 2003

2. Auflage der Broschüre „Begabte Kinder finden und fördern“.

Ausstellung von Arbeiten bildnerisch besonders begabter Kinder im museum kunst palast.

Dezember 2003

Beginn des Aufbaus der CCB-Präsenzbibliothek.

Januar 2004

1. CCB-Veranstaltungsprogramm als Sonderdruck „Begabte Kinder und Jugendliche fördern“ 2004/I.

Beginn von 12 Kursen für bildnerisch begabte Kinder im museum kunst palast (Aufnahme neuer Kinder und Durchführung eines Kontrollkurses).

15.01.2004

„Hochbegabte Kinder im Elementarbereich.“
Zentrale Infoveranstaltung für alle Düsseldorfer Einrichtungen im Elementarbereich im WBZ.

19.01.2004

Beginn der ersten Veranstaltungsstaffel von Enrichmentveranstaltungen an den Düsseldorfer Pilotgrundschulen.

06.02.2004

Beginn des 1. Düsseldorfer ECHA-Lehrgangs (European Council for High Ability) für Lehrerinnen und Lehrer.

01.02.2004

Drs. Robin Pflüger von der Universität Nijmegen beginnt seine Beratungs- und Diagnostikstätigkeit am CCB (1 Tag pro Woche).

10.03.2004

Festlegung der 10 Düsseldorfer Modelleinrichtungen (in unterschiedlicher Trägerschaft) im Elementarbereich zur integrativen Begabungsförderung durch kollegiale Beratung.

16.03.2004

Erste Sitzung des CCB-Arbeitskreises Gesamtschulen.

19.03.2004

Erstes CCB-Kooperationsgespräch mit Vertretern des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder (MSJK), der Bezirksregierung Düsseldorf und der Stadt Düsseldorf.

Anerkennung des CCB als Kompetenzzentrum für Begabtenförderung in NRW, Empfehlung einer dauerhaften Zuweisung von Rundungsgewinnen als Grundlage einer strukturellen Etablierung. Bezugspunkt ist der Nachweis von Akzeptanz und Effektivität kommunal vernetzter Bildungsarbeit in der Landeshauptstadt Düsseldorf.

24.03.2004

Ausstrahlung des Beitrags „Begabtenförderung in Düsseldorf“ im WDR Fernsehen (ServiceZeit: Familie).

06.05.2004

Erste Sitzung des CCB-Arbeitskreises Realschulen.

11.05.2004

Erste Sitzung aller CCB-Koordinatorinnen und -Koordinatoren.

13.05.2004

Erstes Treffen der Leitungen aller 10 Düsseldorfer Modelleinrichtungen im Elementarbereich.

Juli 2004

2. Veranstaltungsprogramm „Begabte Kinder und Jugendliche fördern“ 2004/II.

August 2004

Zur strukturellen Etablierung der Begabtenförderung in Düsseldorf erhält das CCB von der Bezirksregierung Düsseldorf aus zweckgebundenen Rundungsgewinnen insgesamt ca. 2 Lehrerstellen für das Schuljahr 2004/2005, u. a. zur Durchführung des CCB-Modellprojekts für das MSJK „Konfliktmoderation und Underachievement“.

20.08.2004

Erstes CCB – Gespräch zur Kooperation im Elementarbereich mit Vertretern aus dem MSJK, dem Jugendamt und dem Schulamt.

Vorüberlegungen zur Unterstützung der CCB-Arbeit durch eine Personalstelle nach § 21 GTK beim Jugendamt.

September 2004

Beginn des kollegialen Teamentorings in den Elementareinrichtungen.

17.09.2004

„Enrichmentprojekt für begabte Kinder in den 6 Düsseldorfer Pilotgrundschulen.“

Veröffentlichung eines dokumentierenden Praktikumsberichtes.

20.09.2004

Eröffnung des Technikzentrums zur Begabtenförderung der Düsseldorfer Hauptschulen.

27.09.2004

Start des Sonderprogramms „Enrichmentveranstaltungen an Düsseldorfer Grundschulen“.
(Insgesamt 40 Veranstaltungen à 20 Doppelstunden, finanziert aus dem Projektetat).

Oktober 2004

3. Auflage der Broschüre „Begabte Kinder finden und fördern“.

15.10.2004

Herr Dr. Willy Peters von der Universität Nijmegen nimmt seine Test- und Beratungstätigkeit am CCB auf (1 Jahr auf Honorarbasis, 1 Tag pro Woche).

03.11.2004

Der AK „Pilotgrundschulen beim CCB“ erweitert sich zum „CCB Arbeitskreis Grundschulen“.

09.11.2004

Zentrale Informationsveranstaltung zur Begabtenförderung für alle Düsseldorfer Grundschulen.

10.12.2004

CCB Fortbildungsveranstaltung für die Ärzte und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Abteilung 53/31 (Durchführung der Schuleingangsuntersuchungen).

Dezember 2004

3. CCB-Veranstaltungsprogramm
„Begabte Kinder und Jugendliche fördern“ 2005/I.

03.01.2005

Eine Jahrespraktikantin übernimmt die Dokumentation und Koordination der kollegialen Beratung im Elementarbereich.

20.01.2005

Start der modularen CCB-Fortbildung für Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer zum Aufbau eines Kontaktlehrersystems.

31.01.2005

Gründung der „Stiftung Begabtenförderung Düsseldorf“, mit einem Startkapital von 80000 Euro, je zur Hälfte zweckgebunden von dem Mäzen und Ehrenbürger Udo van Meeteren und der Stadt Düsseldorf, § 2, Abs.2. „Zweck der Stiftung ist die Erkennung und Förderung besonders begabter Kinder und Jugendlicher im kommunalen Bildungswesen, wobei unter Begabung nicht nur kognitive, sondern auch musisch-kreative, handwerklich-technische, sportliche und soziale Begabungen zu verstehen sind.“

15.02.2005

Erste Sitzung des CCB-Arbeitskreises Sonderschulen.

04.04.2005

Beginn der 3. Staffel von Enrichmentveranstaltungen an Düsseldorfer Grundschulen.

21.04.2005

Erste Sitzung des CCB-Arbeitskreises für Dozenten des CCB-Veranstaltungsprogramms.

Mai 2005

Planungsabschluss 4. CCB-Programm
„Begabte Kinder und Jugendliche fördern“ 2005/II mit der 1. CCB-Sommerakademie.

04.06.2005

Infoveranstaltung für den 1. Düsseldorfer ECHA-Zertifikat-Kurs für Erzieherinnen und Erzieher, lizenziert vom ICBF der Universität Münster.

12.06.2005

Festakt zum Abschluss des 1. Düsseldorfer ECHA-Lehrgangs im Udo-van-Meeteren Saal der Clara-Schumann-Musikschule.

Anhang 2 – Kontakt/Erreichbarkeit der CCB-Koordinatorinnen und CCB-Koordinatoren

CCB im Weiterbildungszentrum am Hauptbahnhof (WBZ)

Bertha-von-Suttner-Platz 1
40227 Düsseldorf

Dr. Brigitte Arens, Dipl.-Psych. Verena Temminghoff,
Dr. Willy Peters, Drs. Robin Pflüger, Anita Steins

Sekretariat Claudia Giuliani

Tel.: 0211/89-2 40 50

Fax: 0211/89-29 337;

persönlich erreichbar in der Zeit
von 8.30–12.30 Uhr, Raum 2.03

E-Mail: ccb@stadt.duesseldorf.de

Elementarbereich

Frau Mörs

Tel.: 89-9 52 90

Grundschule

Frau von Beckerath,

mittwochs 12.00–13.00 Uhr,

Tel.: 89-2 40 44

Gesamtkoordination

Besondere Schwerpunkte:

Enrichmentprogramm, Übergang von der Grund-
schule in die weiterführende Schule

Frau von Atens

mittwochs, 13.00–14.00 Uhr,

Tel.: 89-2 40 44

Besondere Schwerpunkte:

Ganztagsgrundschulen, regionale Vernetzung

Frau Frings,

mittwochs, 14.00–15.00 Uhr,

Tel.: 89-2 40 44

Besondere Schwerpunkte:

Einzelbegleitung, Übergang vom Elementarbereich
in die Grundschule

Hauptschulen

Herr Köhn

mittwochs 12.00–13.00 Uhr

Tel.: 89-9 28 92

Realschulen

Frau Bauer-Gerndt

mittwochs 13.00–14.00 Uhr

Tel.: 89-9 76 41

Gymnasien

Frau Müller-Gamber

mittwochs 18.00–19.00 Uhr

Tel.: 02150-2613

Gesamtschulen

Herr Dr. Segets

montags 12.00–13.00 Uhr

Tel.: 89-9 96 11

Sonderschulen

Herr Große-Beckmann

mittwochs 12.00–13.00 Uhr

Tel.: 89-2 63 67/89-2 63 60

Anhang 3 – 1. CCB-Sommerakademie

(Seminar) Kryptographie – Theorie und Anwendungen für 13–16-jährige

Günther Zepf

Auf Grundlage zahlentheoretischer Eigenschaften sowie computer-praktischer Methoden wird das hochsichere kryptographische Protokoll RSA entwickelt. Insbesondere sind es die sicherheitsrelevanten Aspekte, die nach der Güte dieses Algorithmus fragen. Aufgrund einer erprobten Qualität, avancierte das Verfahren zum internationalen Standard in hochsensiblen Anwendungen.

Herr Zepf leitet das Techno Mathematische Schüler-Zentrum (TMSZ). Er ist Kooperationspartner der DGhK, zahlreicher Schulen und des CCB.

Montag – Freitag, 11.–15. Juli, 10.00–17.00 Uhr,
Anmeldeschluss: 01. Juli,
WBZ am Hbf., Bertha-von-Suttner-Platz 1,
Raum 2.13, EUR 90,–

089100**(Seminar) Die transparente Kläranlage. Workshop für 8–10-jährige**

Prof. Dr. Karl Schwister/Dipl.-Ing. Volker Leven

In den Labors der Fachhochschule Düsseldorf bauen wir eine Modellkläranlage, nehmen sie in Betrieb und führen chemische und biologische Untersuchungen durch.

Wir lernen verschiedene Wasserarten kennen – z. B. destilliertes Wasser, Regenwasser, Meerwasser – und die Möglichkeiten, sie durch Untersuchungen zu unterscheiden. Bei einem Besuch der Kläranlage Düsseldorf Süd holen wir uns weitere Anregungen. Herr Prof. Dr. Schwister ist Professor für Chemie und Bioverfahrenstechnik und arbeitet mit Herrn Dipl.-Ing. Leven an der Fachhochschule Düsseldorf.

Montag – Freitag, 11.–15. Juli, 10.00–16.00 Uhr,
Anmeldeschluss: 01. Juli
Golzheim, Fachhochschule Josef-Gockeln-Straße 9,
Raum H 1.14, EUR 90,–

089150**(Seminar) Judo für 9–12-jährige – Psychomotorische Schulung für soziale Kompetenz**

Martina Hück

Überdurchschnittliche psychomotorische Fähigkeiten werden in diesem Workshop geschult und im Hinblick auf Disziplin, Verantwortung, Selbstbewusstsein und Körpergefühl entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler erproben eine japanische Kampfsportart: Sie lernen fallen, werfen, halten – ohne sich selbst, oder ihrem Partner weh zu tun oder sich oder gar ihn zu verletzen. Der Gegner ist kein Gegner mehr, sondern ein Partner, für den man mitverantwortlich ist.

Die psychomotorische Schulung ist eingebettet in eine Einführung in die Geschichte des Judos und der alten Samurai-Krieger, deren Prinzipien auch heute noch in weiten Teilen der Bevölkerung Japans feste Bestandteile des Lebens darstellen. Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar sind eine entsprechende Motivation und Offenheit gegenüber Unbekanntem, überdurchschnittliche Körperbeherrschung und gute koordinative Fähigkeiten. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Sportbekleidung bitte mitbringen. Frau Hück ist lizenzierte Übungsleiterin mit mehrjährigen Erfahrungen in der psychomotorischen Begabungsförderung.

Montag – Freitag, 18.–22. Juli, 10.00–12.15 Uhr,
Anmeldeschluss: 01. Juli
WBZ am Hbf., Bertha-von-Suttner-Platz 1,
Raum 3.55, EUR 50,–

089200

**(Seminar) Wir bauen und programmieren Roboter
Technikworkshop für 10–12-jährige Schülerinnen
und Schüler**

Jutta Roßmaier

Der Technikworkshop wendet sich an technisch begabte Mädchen und Jungen. Ziel des Kurses ist es, funktionsfähige Roboter zu entwerfen, zu konstruieren und zu bauen. Nach einer Einführung in die Funktionsweise von Robotern lernt ihr, wie man sie mit Lego Mindstorms® entwickeln und programmieren kann. In 2er Gruppen baut ihr einen Roboter, den ihr in einer abschließenden Präsentation – 05. August 2005, 12.00 Uhr – euren Eltern und Freunden vorstellen könnt.

Frau Roßmaier verfügt über mehrjährige Erfahrung in der technischen Begabtenförderung.

Montag – Freitag, 01.–05. August, 10.00–13.00 Uhr,
Anmeldeschluss: 01. Juli

WBZ am Hbf., Bertha-von-Suttner-Platz 1,
Raum 2.13, EUR 50,–

089400**(Seminar) LEGO® Roboterentwicklung für
Fortgeschrittene
Technikworkshop für 11–13-jährige Schülerinnen
und Schüler**

Jutta Roßmaier

Diejenigen, die schon Erfahrung mit Robotern aus einem Baukastensystem wie LEGO-Mindstorms® oder fischertechnik® gesammelt haben, eröffnen sich durch den Einsatz der Programmiersprache NQC neue Möglichkeiten: Datenerfassung, Verwendung von Selbstbau-Sensoren, Kommunikation zwischen unterschiedlichen Roboterbausteinen.

Schließlich entwirft, baut und programmiert jede Teilnehmergruppe einen Roboter für den abschließenden Wettbewerb.

Montag – Freitag, 08.–12. August, 10.00–13.00 Uhr,
Anmeldeschluss: 01. Juli

WBZ am Hbf., Bertha-von-Suttner-Platz 1,
Raum 2.13, EUR 50,–

089500**(Seminar) Traumwelten des Schwarzlicht-Theaters
für 8–12-jährige**

Ingrid Nicklaus

Die Teilnehmer der Workshops erlernen Grundtechniken des „Schwarzen Theaters“, vom Bühnenaufbau über die Wirkungen von Farben und Formen im Schwarzlicht bis hin zu dem Spiel mit den Illusionen. Durch Anleitung und Experimentieren mit Requisiten, gestalterischen Elementen, Texten und Musik, werden sie zur künstlerischen Anwendung geführt. Dabei werden die Mittel des „Schwarzen Theaters“ zielbewusst eingesetzt und die Magie der gespielten Bilder zur Wirkung gebracht. Der Workshop richtet sich an Kinder, die gerne Theater spielen, die viele kreative Ideen im Kopf haben und diese mit ganz ungewöhnlichen Mitteln umsetzen wollen. Bitte mitbringen: Schwarze, lange Hose oder Leggings, schwarzes, langärmeliges T-Shirt oder Hemd, schwarze Socken, schwarze Handschuhe.

*Öffentliche Abschlusspräsentation:
Samstag, 13. August, 15.00 Uhr.*

Frau Nicklaus leitete eine der Düsseldorfer Pilotgrundschulen zur Begabtenförderung und hat langjährige Erfahrungen mit dem „Schwarzen Theater“.

Montag – Freitag, 08.–12. August, 10.00–13.00 Uhr,
Anmeldeschluss: 01. Juli

Flin-Theater, Ackerstraße 144,
Flingern, EUR 50,–

089700

(Seminar) Chess and The Arts – Schach und die Künste**Workshop für Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahre**

Michael Arounopoulos M.A./Hans-Willi Notthoff/
Boris Kazanski

In diesem Workshop wird unter professioneller Anleitung der Einfluss von Denkmustern aus dem Schachbereich auf verschiedene Sparten der bildenden Kunst demonstriert und hinterfragt, mit dem Ziel, ihn selber zu erproben und zu realisieren. Mit der Verbindung von Schach und Kunst greift der Workshop eine Themenstellung auf, die namhafte Künstler geprägt hat und die auch schon von den ersten Studenten der Kunstakademie Düsseldorf gelebt wurde. – Geplant ist eine Dokumentation der Semiarergebnisse.

Materialien und Schachbretter stehen zur Verfügung. Boris Kazanski, Architekt und Urban Designer arbeitet in Australien und Deutschland, hatte u. a. eine Gastprofessur in Bremen und Lehraufträge an der Kunstakademie Düsseldorf.

Herr Notthoff arbeitet als freischaffender Maler mit Lehrtätigkeit am Lernort Studio.

Herr Arounopoulos ist ein ausgewiesener Schachexperte mit umfangreichen pädagogischen Erfahrungen.

Freitag, 19. August von 17.00–21.00 Uhr,
Samstag, 20. August von 10.00–18.00 Uhr und
Sonntag, 21. August von 11.00–13.00 Uhr,
Anmeldeschluss: 01. Juli
Bilk, Lernort Studio,
Aachener Straße 39, EUR 50,–

089750**(Seminar) Bock auf relaxte Freizeit und gute Zeitpeilung? Strategien für Büffel-Muffel, kreative Chaoten, Träumer und Hektiker von 9–12 Jahren**

Gudrun Müller

In diesem Workshop lernst Du, Zeit und Lernstrategien kennen, die helfen, schneller, leichter und effektiver zu arbeiten: Ein Lerntest hilft Dir, Deinen Lerntyp festzustellen. Du kannst Deine Schwachpunkte durchchecken und Deine Lernzeit so planen, dass Du endlich wieder freie Zeit ohne schlechtes Gewissen hast und Dein geniales Durcheinander effektiv händelst. Nicht möglich? Wetten dass ...!

Die Dozentin arbeitet in verschiedenen Bereichen der pädagogischen Aus- und Weiterbildung. Sie verfügt über mehrjährige Erfahrungen in der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen für besonders begabte Schülerinnen und Schüler.

Montag – Freitag, 15.–19. August, 10.00–13.00 Uhr
Anmeldeschluss: 1. Juli, EUR 50,–
WBZ am Hbf., Bertha-von-Suttner-Platz 1,
Raum 2.13.

089800

(Seminar) 1. CCB-Schachturnier. Wir ermitteln die Besten ihrer Altersgruppen: 4–6 Jahre, 7–10 Jahre, 10–13 Jahre

Hamid Karimi/Jürgen Kaufeld/Mathias Mroczek

In diesem Workshop haben Kinder die Möglichkeit ihre Schachkenntnisse zu erproben. Unter Beteiligung des Schachbundes NRW können erste Turnier Erfahrungen gesammelt werden. Gespielt wird in 3 Altersgruppen: 4–6 Jahre, 7–10 Jahre und 10–13 Jahre. (Bitte das Alter bei der Anmeldung unbedingt angeben.) Den Siegern winken attraktive Preise.

Die Dozenten sind lizenzierte Schachtrainer und Turnierspieler. Herr Karimi ist lizenzierter Schachtrainer und arbeitet seit mehreren Semestern im CCB und an Düsseldorfer Grundschulen. Herr Kaufeld arbeitet im Landesleistungstützpunkt des Schachbundes NRW.

Montag – Freitag, 15.–19. August, 10.00–13.00 Uhr,
Anmeldeschluss: 01. Juli 2005
WBZ am Hbf., Bertha-von-Suttner-Platz 1,
Raum 4.22, EUR 50,–

089850**(Seminar) Flugversuche oder „Vom Aufsteigen und Fallen“****Improvisationen zum Körperausdruck für 15–20-jährige**

Max Merker

In diesem Workshop werden unter Anleitung des Pantomimen Max Merker von der Folkwang Hochschule in Essen szenische Phantasien entwickelt und umgesetzt.

Durch intensives Training der Körperwahrnehmung wird der Körper für neue spielerische Impulse sensibilisiert.

Die 12–15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in einem professionellen Casting ermittelt (zuständig: Frau Kessler, Telefon 85 23 714).

Montag–Freitag, 15.–19. August, 10.00–15.00 Uhr.

Der Intensivworkshop endet mit einer *öffentlichen Abschlusspräsentation am Samstag, 20. August 2005, 20.00 Uhr.*

Mörsenbroich, Münsterstraße 446,
Kinder- und Jugendtheater des Düsseldorfer Schauspielhauses (KJT),
Studio, EUR 90,–

089900

Anhang 4 – Enrichmentangebote an Düsseldorfer Grundschulen 2004/2005

Sonderprogramm für besonders begabte Düsseldorfer Grundschülerinnen und Grundschüler

1. Zur Entwicklungsgeschichte des Menschen:
Der Neandertaler und ich
2. Wie kommt die Kuh ins Weltall?
Ein Workshop zur künstlerischen Realisierung
verschiedener Utopien
3. (Hiragana)
Die Welt der japanischen Schriftzeichen
lesen – sprechen – schreiben – verstehen
4. Von der Idee, zum Satz, zur Geschichte,
zum Buch
Ein Workshop unter Anleitung der Autorin
Barbara Zimmermann
5. Schach dem König!
Von den Schachfiguren und Regeln zur
folgerichtigen Spielaktion
6. Unsere Stadtteilerfahrungen
Multimediale Dokumentation ihrer
geschichtlichen, aktuellen und zukünftigen
Bezugspunkte
7. Judo – asiatische Schulungsstrategien für
Psychomotorik und soziale Kompetenz
8. Schmecken, riechen, hören, sehen, fühlen,
Gleichgewicht halten...
Von sinnlichen Erfahrungen zum
naturwissenschaftlichen Experiment
9. Unsere Unterrichtsprojekte im WEB
Entwicklung und Realisation einer
Internet-Präsentation
10. Woran hängt`s bei der Hängebrücke?
Ein Lego-Technikprojekt
11. Bonjour les enfants! Französisch für
Grundschulkinder
Von der Spracherfahrung zum Sprachverständnis
12. Warum wir leben, lachen und weinen
Philosophiekurs für Nachdenkliche

Anhang 5 – CCB-Informationspapier für die Lehrernomination von besonders begabten Kindern

Recognising students with abilities and talents

Checklist

- Memory and knowledge – excellent memory and use of information
- Self-regulation – they know how they learn best and can monitor their learning
- Speed of thought – they may spend longer on planning but then reach decisions more speedily
- Dealing with problems – they add to information, spot what is irrelevant and get to the essentials more quickly
- Flexibility – although their thinking is usually more organised than other children's, they can see and adopt alternative solutions to learning and problems solving
- Preference for complexity – they tend to make games and tasks more complex to increase interest
- Concentration – they have an exceptional ability to concentrate at will and for long periods of time from an early age
- Early symbolic ability – they may speak, read and write very early

Lernbegierigkeit, Bedürfnis an neuen Informationen und Aktivität

- Ausdauer und intrinsische Motivation
- Wollen selbstständig sein
- Akzeptieren eine Antwort nicht leicht und vertrauen auf eigenes Wissen
- Viel Energie und Lebensfreude
- Großes Vorstellungsvermögen
- Sensitiv auch für nonverbale Kommunikation
- Lernen Grundfähigkeiten schnell und effizient

(De Bruin, 1993, d'Hondt, 1999; Buescher, 2000, Dillen, 2000; Winner, 1996)

Potentielle Probleme, die mit Stärken der begabten Kinder verbunden sind (nach Webb)

Nimmt schnell Informationen auf und behält sie.	Ungeduldig über die Trägheit von Mitschülerinnen/Mitschüler; kann Routine und Schleifen nicht ausstehen; könnte der Erwerb von fundamentalen Fähigkeiten abweisen; kann Konzepte unnötig komplex machen.
Neugierige Haltung, intellektuelle Kuriosität, intrinsische Motivation; sucht Sinn.	Stellt Fragen, die andere in Verlegenheit bringen; starker eigener Willen; wirkt Anweisungen entgegen; zeigt sich maßlos in Interessen, erwartet das Gleiche von anderen.
Fähigkeit zu Konzeptualisieren, abstrakt, Verbindungen finden; mag problemlösende und intellektuelle Aktivität.	Weist Details ab oder vergisst sie; widersteht Üben oder Schleifen; stellt Unterrichtsvorgang in Frage.
Liebe für die Wahrheit, Gerechtigkeit und ehrliches Spiel.	Unpraktisch; macht sich Gedanken über humanitäre Fragen.
Genießt das Organisieren von Sachen und Leuten in Strukturen und Ordnung; sucht Systematisierung.	Bedenkt komplexe Regeln oder Systeme; kann wahrgenommen werden als herrisch, grob oder dominant.
Großer Wortschatz und drückt sich adäquat verbal aus, weit ausgedehnte Kenntnisse in fortgeschrittenen Bereichen.	Kann Sprache benutzen, um gewissen Situationen zu entfliehen oder sie zu vermeiden; fühlt sich schnell gelangweilt mit Schule und Gleichaltrigen; durch andere als „Alleswisser“ wahrgenommen.

Anhang 6 – Programm der Info-Veranstaltung „Hochbegabte Kinder im Elementarbereich“ 15. Januar 2004

Programm

9.00 Uhr Begrüßung

durch Herrn Kaselofsky, Abteilungsleiter des Jugendamtes und Frau Dr. Arens, Leiterin des Competence Center Begabungsförderung (CCB)

9.30 Uhr „Begabte Kinder in Tageseinrichtungen“

– eine Einführung – Stephanie Schmitz

- Begabungsbegriff
- Theorie und Modelle von Hochbegabung
- Erkennung von besonders begabten Kindern

ca. 10.30 Uhr Pause von 15 Minuten

- Anforderungen an das pädagogische Personal
- Anreize und Förderungsmöglichkeiten für besonders begabte Kinder

11.45 Uhr „Modelleinrichtungen zur integrativen Förderung besonders begabter Kinder in Düsseldorf“

Hildegard Mörs

12.00–13.00 Uhr Mittagspause

13.00–14.15 Uhr Videofilm: „HomoSuper Sapiens“, Herausgeber BMW AG

Saal I

14.15–15.30 Uhr Arbeitsgruppen

AG I „Möglichkeiten der Montessori-Pädagogik für besonders begabte Kinder“

Hildegard Siegel

Saal II

AG II „Wahrnehmungsschulung zur Erkennung besonders begabter Kinder“

Dr. Dagmar Bergs-Winkels

Saal II

AG III „Integrativer Ansatz im Rahmen der Regeleinrichtung“

– Erfahrungen mit besonders begabten Kindern in der situationsbezogenen

Arbeit – Babette de Fries

Raum 2.23

AG IV „Erfahrungsbereiche und Materialien sichten und zugänglich machen für Kinder, die auf der Suche nach MEHR sind“

Petra Hesse

Raum 3.51

AG V „Zur Arbeit mit den Eltern besonders begabter Kinder“

– Erfahrungen und Perspektiven –

Dorothee Hoffmann

Raum 2.13

15.30–16.00 Uhr Abschlussplenum

Hildegard Mörs

Saal I

16.00 Uhr Ende der Info-Veranstaltung
und Ausgabe der Teilnahmebescheinigungen

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Kultur- und Schuldezernat

Verantwortlich
Dr. Brigitte Arens

Düsseldorf, im November 2005

XI/05 - 1.